

Ein Beruf mit „exzellenten Chancen für die Zukunft“

25 junge Sanitär-, Heizungs- und Klimatechniker erhalten ihren Gesellenbrief – Fritz Klingler wird verabschiedet

Von Michael Tschek

FRIEDRICHSHAFEN - Geschäft: Nach insgesamt 17 Prüfungsstunden haben am Montag im Saal der Kreishandwerkerschaft bei der Lehrabschlussfeier der Sanitär-Heizung-Klima-Innung 25 junge Männer aus dem Bodenseekreis und aus dem Kreis Ravensburg ihren Gesellenbrief entgegennehmen dürfen. Mit einem Notendurchschnitt von 2,1 wurde als Prüfungsbester Mario Oehler mit einem Preis dekoriert.

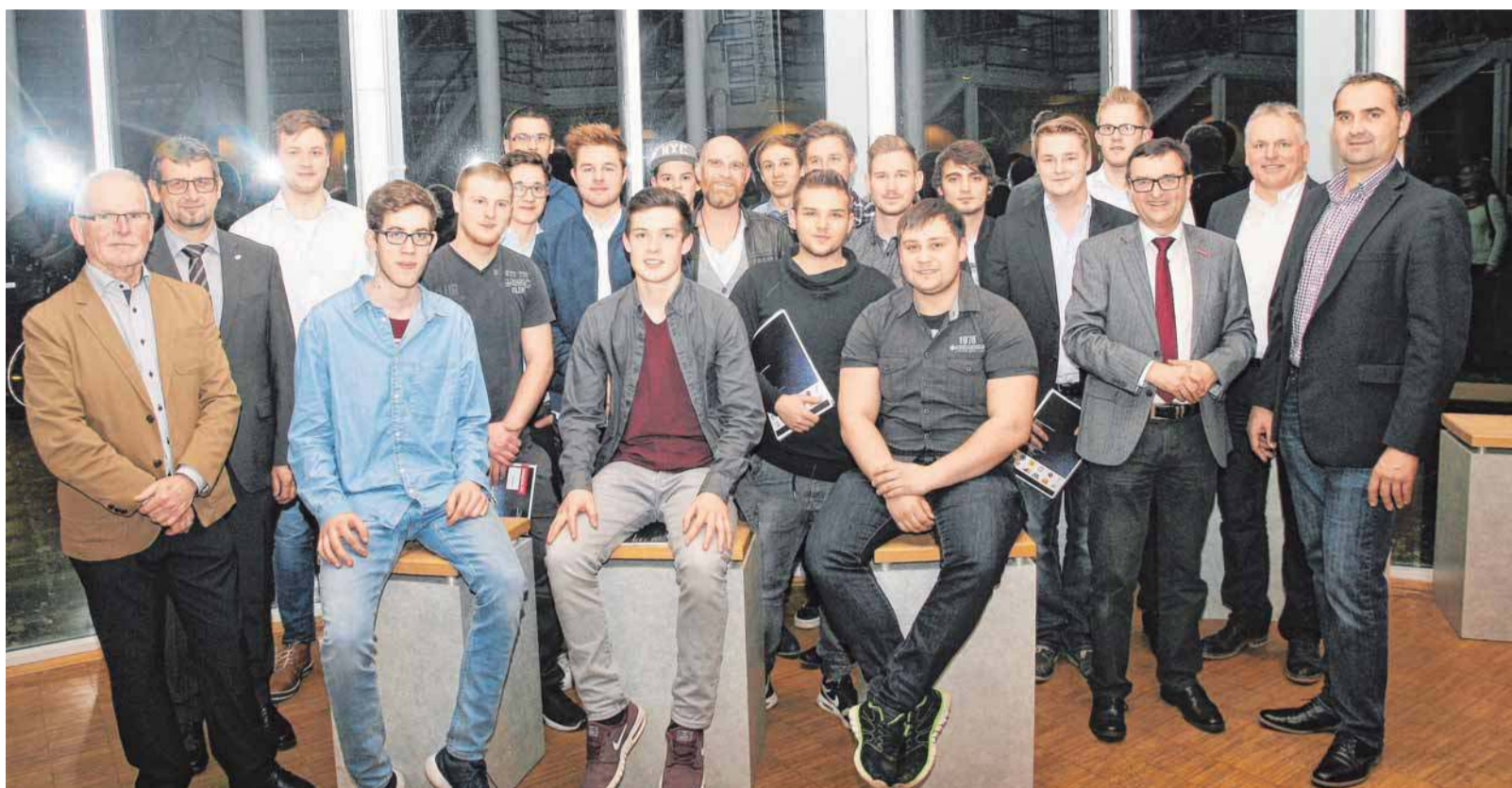
Das Bläserquartett der Musikschule Kressbronn – Franziska Klotzbücher (Trompete), Sven Stahl (Trompete), Mona Steinhauser (Waldhorn) und Daniel Steinhauser (Posaune) – eröffnete die Feierstunde mit dem instrumentalen, lyrischen Musikstück „Canzona“.

„In Bildung und Wissen zu investieren trägt immer noch die besten Zinsen“, sagte Alfred Keller, Obermeister der SHK-Innung Bodenseekreis, der neben den Protagonisten des Abends auch Eltern, Ausbilder und Lehrer begrüßen konnte. Das Fundament für ein erfolgreiches Berufsleben hätten die Gesellen mit der bestandenen Prüfung gelegt, doch jetzt heiße es auch, „am Ball“ zu bleiben, sagte er. Der Beruf biete „exzellente Chancen für die Zukunft“, so Keller.

Notendurchschnitt liegt bei 3,4

Mit dem Notendurchschnitt von 3,4 könne man „zufrieden“ sein, stellte der Prüfungsvorsitzende Fritz Klingler fest. Bei der Gesellenprüfung, die sich über drei Tage hinzog und vier Handlungsfelder (Planung, Ausführung, Fachgespräch und Fachkompetenz) abdeckte, sei von den Prüflingen das gesamte „handwerkliche Geschick und fachliche Wissen“ gefordert worden, meinte Klingler.

Bevor dann die Junggesellen ihren lang ersehnten Gesellenbrief in den Händen halten konnten, gaben ihnen der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, Georg Beetz und der stellvertretende Vorsitzende des SHK-Fachverbandes Baden-Württemberg, Bernd Simon, noch Geleitworte mit auf den Berufsweg: „Bleiben Sie am Puls der Zeit“, sagte Beetz. Die Auftragsbücher seien gefüllt und das Handwerk benötige deshalb junge Handwerker. „Hervorragende Karrierechancen“ prognostizierte Bernd Simon den Jugendlichen auch im Hinblick auf den „Klimaschutzplan 2050“.



Freuen sich zusammen mit den Junggesellen über die bestandene Prüfung (von links): Fritz Klingler (Prüfungsvorsitzender), Bernd Simon (stellvertretender Vorsitzender, Fachverband SHK), Georg Beetz (Geschäftsführer Kreishandwerkerschaft), Andreas Heimpel (Obermeister SHK-Innung Ravensburg) und Alfred Keller (Obermeister SHK-Innung Bodenseekreis)

FOTO: MICHAEL TSCHKE

Insgesamt 25 Sanitär-Heizungs- und Klimatechniker haben die Gesellenprüfung bestanden. Bei der Wintergesellenprüfung sind dies: Norbert Bastuck (Ausbildungsbetrieb Selg Haustechnik, Meersburg); Lukas Choinowski (Armin

Bauser, Überlingen); Dominik Döring (Franz Kramer, Friedrichshafen); Markus Eder (Stiefenhofer GmbH, Lindenberg); Matthias Flach (Rebstein GmbH, Friedrichshafen); Christian Fulterer (EQ-tech, Wangen); Maximilian Graf (Wangener

Haustechnik, Wangen); Daniel Hauck (Selg Haustechnik, Meersburg); Edon Kabashi (Hörmann Haustechnik, Friedrichshafen); Ulrich Kramer (Birkenmaier & Wenzler, Friedrichshafen); Marvin Leser (Wäschle Heizung und Sanitär, Ra-

vensburg); Vladimir Mitko; Mario Oehler (Wäschle Heizung und Sanitär, Ravensburg); Matthias Ohrt (Karl Welte, Tettmang); Robin Schnatterbeck (Karl Wahl Heizungsanlagen, Wangen); Christian Schuler (Hörmann GmbH, Friedrichshafen); Moritz Schwenk (Sieglinde Rieber, Meckenbeuren); Daniel Specker (A. Kästle GmbH, Salem); Maarten Van Bruggen (Berus Energietechnik, Tettmang) und Marius Wieland (Keller Sanitär, Oberteuringen). Preisträger mit einem Notendurchschnitt von 2,1 ist Mario Oehler (Wäschle Heizung und Sanitär, Ravensburg). Belobigungen erhalten: Mario Oehler, Matthias Ohrt und Matthias Flach.

Geiger hat Schnitt von 2,3

Die Sommerprüfung haben bestanden: Matthias Geiger (Schädler GmbH, Ravensburg); Alper Gecceler (Karl Sporer, Friedrichshafen); Marcel Heugel (Herb GmbH, Friedrichshafen); Yannik Hörmann (Hörmann GmbH, Friedrichshafen) und Hans Moog. Preisträger mit einem Notendurchschnitt von 2,3 ist Matthias Geiger (Schädler GmbH, Ravensburg).

Fritz Klingler hört auf – Einige seiner Prüflinge von einst sind bereits in Rente

Für den Prüfungsvorsitzenden der Sanitär-Heizung und Klimatechnik-Innung, Fritz Klingler, ist die Lehrabschlussfeier am Montag in der Kreishandwerkerschaft seine letzte gewesen. Nach 43 Jahren im Prüfungsausschuss macht er jetzt Schluss. „Du hast in den Jahren vor vielen rauchenden Köpfe und schwitzenden Hände gessen und die Jugendliche in ihren Prüfungen begleitet“, sagte Obermeister Alfred Keller in der Laudatio. Einige der Prüflinge von damals seien inzwischen schon in Rente, meinte er. Seit 1974 war Klingler im Prüfungsausschuss und seit 1997 ihr Vorsitzender. „Das ist eine großartige, äußerst beachtliche Leistung“, lobte Keller. (mt)



Nach 43 Jahren ist Schluss. Fritz Klingler aus Ravensburg legt sein Amt als Prüfungsvorsitzender der SHK-Innung nieder (Bildmitte). Gratulanten sind Georg Beetz, Andreas Heimpel, Ehefrau Irene Klingler und Alfred Keller (von links)

FOTO: MICHAEL TSCHKE

Leute

Das beste DAK-Team kommt aus Friedrichshafen: Das Serviceteam der DAK-Gesundheit in Friedrichshafen bietet laut einer Versichertenbefragung der Krankenkasse die beste Beratung in ganz Baden-Württemberg. Im Landesvergleich landete das Team um **Thomas Schäfer** auf dem ersten Platz, vor den Kollegen aus Wiesloch und Freudenstadt. Bundesweit hat die Kasse laut Pressemitteilung Rückmeldungen von mehr als 40 000 Versicherten ausgewertet, die 2016 Kontakt mit ihrem Servicezentrum hatten. Diese konnten in verschiedenen Kategorien Schulnoten vergeben und beispielsweise bewerten, wie kompetent, zuverlässig oder schnell die Beratung war. Ihre Gesamtzufriedenheit bewerteten die Versicherten in Friedrichshafen mit der Note 2,2. „Das gute Ergebnis verdanken wir unserem partnerschaftlichen Verhältnis zu den Menschen hier in Friedrichshafen“, sagt Thomas Schäfer. „Wir begleiten unsere Versicherten ein Leben lang und stehen ihnen mit Top-Services, hochwertigen Versorgungsangeboten und zusätzlichen Leistungen zur Seite.“ Die DAK-Gesundheit ist mit rund 5,9 Millionen Versicherten eine der größten Krankenkassen in Deutschland. (sz)



Der Leiter des Geschäftsgebiets Süd, Markus Saur (rechts), überreicht Thomas Schäfer, Leiter Servicezentrum Friedrichshafen (links), die Urkunde.

FOTO: PR

Freundeskreis lädt Mitglieder ein

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Der Freundeskreis für Kirchenmusik in der evangelischen Gesamtkirchengemeinde lädt für Freitag, 10. März, zur Mitgliederversammlung ein. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr im evangelischen Gemeindehaus, Scheffelstraße 15. Neben den Geschäftsberichten des Vorsitzenden Sönke Wittnebel und Schatzmeister Bernd Frebel stehen in diesem Jahr wieder Neuwahlen des Vorstandes auf der Tagesordnung.

ADFC zeigt Rad-Oldtimer

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Der ADFC Friedrichshafen lädt für Sonntag, 12. März, zur Ausstellung „200 Jahre Fahrrad“ ins Graf-Zeppelin-Haus ein. Von 11 bis 17 Uhr können die Besucher einen Streifzug durch die Fahrradgeschichte unternehmen. Die Ausstellungsstücke reichen von der Laufmaschine von Karl Drais über das Hochrad bis zum Carbonrad made in Friedrichshafen.

Der ADFC ist mit seinen Info-Angeboten (Radreisen, Fahrradtouren, GPS und Codieren) im GZH vertreten. Der Eintritt zur Ausstellung „200 Jahre Fahrrad“ ist frei.

Fahrrad Keller eröffnet Neubau

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Die Keller Fahrräder GmbH eröffnet am Freitag, 10. März, um 14 Uhr ihre neu gebaute Filiale am Messezubringer in Friedrichshafen. Das neue Fachgeschäft in der Spatenstraße 20 erstreckt sich laut Pressemitteilung auf drei Etagen mit einer Nutzfläche von insgesamt 2400 Quadratmetern. In das Gebäude integriert sind auch eine Fachwerkstatt mit Direktannahme und ein Zentrallager mit rund 2500 Fahrrädern.



Studenten aus Peoria sind von Mitte Mai bis Anfang Juni zu Gast in Friedrichshafen.

FOTO: PR

Peoria-Club sucht Studentenbuden

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Vom 14. Mai bis 4. Juni erwartet der Peoria-Club Friedrichshafen sechs Studenten der Bradley University aus der Häfler Partnerstadt Peoria (Illinois). Es kommen drei junge Männer und drei junge Frauen nach Friedrichshafen. Sie sind mit ihrem Professor Dr. Martin Morris einige Wochen zu Gast am See. Die Vorlesungen zu wissenschaftlichen Themen im Bereich der „Thermodynamik“ finden an der dualen Hochschule im Fallbrunnen statt. Bei den Studenten handelt es sich um junge Erwachsene die selbstständig sind und ihr eigenes Programm gestalten, teilt der Peoria-Club mit.

So stehen tägliche Vorlesungen und ein Wochenendprogramm über den Peoria Club an. Von der Stadt gibt es eine kleine Pauschale für die Aufnahme eines Studenten an die gastgebenden Bürger.

Wer sich vorstellen kann einen Studenten aus der Häfler Partnerstadt für diesen Zeitraum als Gast in seiner Familie aufzunehmen, kann sich an Heinz Ewald wenden unter Telefon 07541 / 521 07 oder per E-Mail an heinztewald@web.de.

„Wie sorgen Sie für Sicherheit am Hafen?“

FRIEDRICHSHAFEN - Am 12. März ist OB-Wahl in Friedrichshafen. Vorab hat die Schwäbische Zeitung ihre Leser aufgefordert, Fragen an die Kandidaten zu formulieren. Täglich wird nun eine dieser Leserfragen von der SZ-Redaktion ausgewählt und von den einzelnen Kandidaten beantwortet. Die Aktion endet am morgigen Donnerstag.

Frage 14: Der Parkplatz am Hinteren Hafen ist einer der unsichersten Plätze in Friedrichshafen. Eine Bebauung wird noch lange auf sich warten lassen. Kann die Situation des Parkplatzes am Hinteren Hafen zwischenzeitlich und zeitnah verbessert werden – durch Beleuchtung, Geschwindigkeitsbegrenzung, Fußwege oder eine erhöhte Frequenz von Vollzugsbeamten und Polizei?

Bernd Pose, Friedrichshafen

Andreas Brand: „Das persönliche Empfinden kann ich nachvollziehen. Es entspricht aber nicht der objektiven Lage, wie sie die Polizei wahrnimmt. Aus Gesprächen und Diskussionen, zum Beispiel mit dem Altstadtforum, rücken diese Fragen stärker in den Mittelpunkt – und ich nehme dieses Gefühl wahr und ernst. Die Polizei wird ihre Sichtbarkeit und ihre Kontrollen verstärken und wir werden dies städtischerseits begleiten und unterstützen.“

Umsetzen werden wir auch eine deutliche Verbesserung der Beleuchtung noch in diesem Frühjahr. Da warten wir nicht bis zu den Planungen des Hinteren Hafens. In der Abstimmung mit den Bodensee-

Schiffahrts-Betrieben prüfen wir derzeit das Anbringen von Bodenschwellern. Dadurch können wir das wilde und teilweise gefährliche Herumfahren auf dem Parkplatz und das Treffen für Autorennen erschweren und hoffentlich auch unterbinden.“

Philipp Fuhrmann: „Die von Ihnen genannten Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation des Parkplatzes am Hinteren Hafen finde ich richtig und gut, da diese schnell und ohne große Investitionen die Aufenthaltsqualität und die Sicherheitslage verbessern. Bessere Beleuchtung und eine gute Durchsicht durch das Gelände erhöhen die gefühlte und tatsächliche Sicherheit. Eine Temporeduzierung auf der Eckener Straße auf Tempo 30 halte ich im Bereich der Parkplätze und Wohnbebauung

auch für angebracht, erhöht es doch die gegenseitige Achtsamkeit und reduziert den Lärm. Fußwege könnten von der Eckener Straße in Verlängerung der Werder- und Hünistrasse in Richtung See angelegt werden, um die Parkplatzfläche zusätzlich zu strukturieren. Zwingend notwendig ist aber meines Erachtens eine größere Präsenz der Polizei. Nur wenn klar ist, dass dort kein kriminelles Milieu geduldet ist, werden sich die Zustände bessern.“

Wie angekündigt, werde ich im Falle meiner Wahl eine Planungsworkstatt für den Bereich Hinterer Hafen einberufen, auf der dann weitere Möglichkeiten besprochen werden können, um die derzeitige Situation zu verbessern.“



Markierungsarbeiten am Parkplatz Hinterer Hafen: Hier soll es schon illegale Rennen gegeben haben.

FOTO: ARCHIV

Andreas Theurer: „Ein erfrischender Gedanke, Geschwindigkeitsbegrenzung zur Sicherung des Parkplatzes. Oktober 2016, acht Autoumbrüche innerhalb weniger Tage. Ich denke, da wird sich manch böser Bube von Schrittgeschwindigkeit oder Tempo 10 vom Autoknackern abhalten lassen. Aber Spaß beiseite.“

Wie erwähnt wird bis zur Bebauung noch einige Zeit ins Land ziehen, trotzdem sehe ich zur Überbrückung bis dahin ein paar Möglichkeiten. Zum einen den Platz zu erhellen. In Koordination mit unserer Polizei eventuell eine Videoüberwachung an gefährdeten Stellen einzuführen, um Streifen bei auffälligen Bewegungen gezielt einsetzen zu können. Mehr oder erhöhte Streifen durch unsere Vollzugsbeamten, oder gar die Überwachung durch einen Sicherheitsdienst. Was natürlich auch wieder mit Kosten verbunden wäre.

Noch ein positiver Effekt aus vorheriger Frage 3: Die Sanierung Hinterer Hafen würde sicher eine höhere Publikumsfrequenz erzeugen und mit Einbindung der ansässigen Vereine wäre dann die Chance, Täter zu stellen oder abzuschrecken, ungleich höher. Durch diese Präsenz inklusive der obengenannten Punkte kann ich mir vorstellen, den Parkplatz und auch andere gefährdete Stellen in unserer Stadt etwas sicherer zu machen.“

OB-Kandidat **Dominik Zehle** hat auch diese Frage nicht beantwortet.